

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 239.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Magdeburg 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Quartier.
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Dr. v. Reitzel, Druckerei; Göttinger
Garten (Halle), Druckerei; Göttinger Garten (Magdeburg), Druckerei.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die jehochpaltene Zeitungs- oder deren Name für Halle und den Saalkreis
20 M., auswärts 30 M., Bestellen am Ende des nächsten Monats die Zeit 100 M. plus
Anzeigengebühren für die jehochpaltene Zeitungs- oder deren Name für Halle und den Saalkreis
20 M., auswärts 30 M., Bestellen am Ende des nächsten Monats die Zeit 100 M. plus
Anzeigengebühren für die jehochpaltene Zeitungs- oder deren Name für Halle und den Saalkreis
20 M., auswärts 30 M., Bestellen am Ende des nächsten Monats die Zeit 100 M. plus

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus.
Eingang Nr. 15, Telephon 158; Reichstags-Telephon 1272.
Verleger: Dr. Walter Engelmann in Halle a. S.

Dienstag, 23. Mai 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt VI Nr. 16290.
Zwei von Berlin nach Cito Zitate in Halle a. S.

Ein Schwarzer Tag.

Die Reichstagskommission für Elb-Lothringen hat am Freitag die neulich von ihr in 4. Lesung abgelehnte Reichslands Verfassung in 5. Lesung angenommen. Dieser bedeutende Entschluß, dessen Tragweite augenscheinlich bei der Debatte, doch nur zu etwas aufzuheben zu bringen, kaum erkannt sein dürfte, ist auf andere Weise von der Reichspartei beantragten Paragraphen über die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und über die Sprache mit 19 Stimmen gegen diejenigen der Konfessionen. Dies war das Ergebnis von Verhandlungen, welche die Regierung mit den Vorlesern mit Ausschluß der Konfessionen im Bundesratszimmer gepflogen hatte. Auch die Sozialdemokraten hatten der dahingehenden Einladung des Staatssekretärs Debrüß folge geleistet — wie man sich denken kann, mit besonderem Vergnügen. Das schwerwiegende Jugendstadium in dieser Vereinbarung bietet § 3. Dieser enthielt in der Regierungsvorlage das Altersplundrecht. Die Kommission hatte in erster Lesung die Pluralität gestrichen und bestimmte als § 3: Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Es wurde ohne Erwähnung abgestimmt, und dieser Beschluß erster Lesung, also das gleiche Wahlrecht mit allen Stimmen gegen die konfessionelle Bestätigung. Zum Schluß fand eine lange Geschäftsordnungsdebatte statt, ob eine Geschäftsordnung angenommen werden sollte oder nicht. Schließlich verständigte man sich auf Vorschlag des Vorsitzenden dahin, keine formelle Geschäftsordnung zu beschließen. Statt dessen wählte man folgende Formel: Die Kommission empfiehlt dem hohen Hause die Annahme des Gesetzesentwurfes. Die Mitglieder sämtlicher Parteien hatten indes erklärt, daß ihre Abstimmung in der Kommission ihre Fraktionen im Plenum in keiner Weise binde. In einer belohnenden Auseinandersetzung zwischen Mitgliedern der Sozialdemokraten und des Zentrum darüber, wie ihre Parteien sich verhalten würden, erklärte ein nicht im Elb-Loth genähtes elbassisches Zentrummitglied, sie würden mit Freuden dafür stimmen. Ein elbassisches Mitglied der Sozialdemokraten bemerkte, seine Fraktion würde nur mitmachen, wenn aus den anderen Fraktionen nicht mehr als nur einzelne Abgeordnete dissentierten. So ist die derzeitige parlamentarische Lage des Entwurfs. Am meisten unstrittig erscheint der Sprachenparagraph 24b, der gegen die Stimmen der Polen und des Abg. Gauß angenommen wurde. Der Paragraph lautet:

Die amtliche Geschäftsprache der Behörden und öffentlichen Anstalten sowie die Unterrichtssprache in den Schulen des Landes ist die deutsche.

In Landesteilen mit überwiegend französisch sprechender Bevölkerung können aus ferneren Ausnahmen ausgenommen der französischen Geschäftsprache nach Maßgabe des Gesetzes bestehend die amtliche Geschäftsprache vom 31. März 1872 (Gesetz für Elb-Lothringen) angeschlossen werden. Deswegen kann der Staatsrat im Bedarfsfälle den Gebrauch der französischen als Unterrichtssprache entsprechend der bisherigen Übung auf Grund des § 4 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen vom 12. Februar 1873 (Gesetz für Elb-Lothringen, S. 37) auch fernerhin zulassen.

Die einmalige Ablehnung dieses Paragraphen durch die Vollerammlung des Reichstages könnte vielleicht noch das ganze Gesetz zum Scheitern bringen, da die Freireisenden ohne diese Eingangsfrage ihre Zustimmung verweigern. Da aber die Regierung beabsichtigt ihren Wert darauf legt, daß wenigstens ein Teil der Reichstagen in ihrer Sprache im Punkte anstößt, ist hat man eben den Sprachenparagraphen bekommen. Mit großer Genugtuung stellt denn auch der „Vorwärts“ fest:

In den Vorlesungen waren dem Sprachenparagraphen die Sitznahme ferner ausgedrückt worden, daß er nicht mehr allzu gefährlich ist.

Es ist bemerkenswert, daß dies von der Sozialdemokratie ebenso klar erkannt ist wie auf der konfessionellen Gegenseite. Auch ein Teil der Freireisenden dürfte deshalb nur sehr widerwillig für diesen zahllosen Paragraphen stimmen. Ob die Regierung, die sich am Freitag über die Modalitäten der Wahlrechtsvorlage ausließ, tatsächlich auch nach diesen letzten Schritt auf der schiefen Ebene des Entgegenkommens hin wird, werden wir einstweilen abwarten müssen. Inzwischen werden wir in dieser Frage wieder einmal beweisen, daß sie das feste und unverrückbare Bollwerk der Reichstagsaufstellung bilden, in der die Größe und Wohlthat des Reiches begründet ist. Und der Auffassung der Reichstagsmehrheit, die auch in elbassischen Fragen ganz und gar vom demokratischen Freiheitsbegriff des Einzelnen und den besonderen Wünschen der Elb-Lothringer ausgeht, darf der preussische Konfessionsstimm mit seinem Demüßnis die des Fürsten Bismarck entgegenstellen, der sich im Jahre 1895 beim Empfang einer Abordnung aus Köln unerschrocken dahin geäußert hat:

Die ganze Erhebung des Elb-Lothringens geschah in nicht aus Liebe der Einzelnen zu uns und nationaler Gewinn der deutschen Völkern, sondern sie war für uns ein

rein geographisches Bedürfnis, den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter wegzurücken, daß man sich wenigstens ausruhen kann, ehe sie bis Stuttgart vordringen. Daß auf dieser Scholle Menschen wohnen, die ihren deutschen Ursprung längst vergessen — ich will nicht sagen, daß das beauerlich wäre, ich würde ihnen ihre Erbsen —, lange uns nicht abhalten, uns zu bedenken; es ist das Vaterland für uns wie das Glacis der Festung; im Belagerungsanlauf räumt man es unter Umständen, wie das bei jeder Belagerung vorkommen kann und wie die Franzosen es a. B. bei Hamburg getan haben. Das ist außerordentlich hart für jeden dabei betroffenen Deutschen. Aber, daß wir viel danach fragen, ob die Elb-Loth Deutsche sind oder nicht, das ist eine unbedeutende Zumutung, wie sie die Franzosen sich auch nicht haben gefallen lassen; sie haben immer gelaut, was ihnen paßte und was sie wollten, mit Rücksicht, aber mit Härte.

Es braucht nicht verheißt zu werden, daß in Preußen niemand daran denkt, die von den Franzosen beliebte Härte, wie sie in letzter Zeit namentlich gegenüber Fremdenlegationen wieder in so vielfacher Weise hervorgetreten ist, auch unsererseits anzuwenden. Aber rein sachlich muß einer Vorlage entgegengetreten werden, die das Glacis der deutschen Politik in eine radikalisierte Bevölkerung ausweicht, die noch bis in die letzte Zeit hinein den Beweis geliefert hat, wie bereit sie die Pflichten zu bieten vermag, die der Reichstagsratler noch umfangs als unerlässliche Bedingung für die Gewährung einer Verfassung gefordert hatte. Wenn an dieser Aufhebung noch ein Zweifel bestehen hätte, so müßte ihn der Zweifel befeigen, mit dem die sozialdemokratische Presse die Annahme der Vorlage nach der Abstimmung am Freitag begrüßt hat.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus wiederholte am Sonnabend zunächst die Abstimmung über den in voriger Sitzung handschriftlich abgeordneten Antrag des Abg. Müller-Rohlsch (Hr.) zur Feuerbestattungs-Vorlage. Der Antrag, der die Genehmigung von Krematorien von einer Zweidrittelmehrheit der Gemeindevertretung abhängig macht, wurde mit den Stimmen der Konfessionen und des Zentrum abermals angenommen, ebenso der so gestellte § 3. In der Gesamtabstimmung wurde die Vorlage mit 156 gegen 155 Stimmen angenommen. Die Stimmzahl des Ergebnisses mit lösendem Resultat auf. Nummer 24 der Beratung der Wiedelungsbekanntmachung fortgesetzt. Abg. v. Wenckel (Hr.) wandte sich gegen den freiwiligen Vorschlag, die Kreisordnung zu ändern. Dieser Vorschlag müsse lediglich zur Schaffung politischer Mehrheiten führen. Dem politischen Redner sei zu erwidern, daß die Deutschen mit Stolz auf die Anseher im Osten blühen. In der Ansehungspolitik dürfe ein Stillsitzen nicht eintreten. Sie mache aber auch eine stetige landwirtschaftliche Politik zur Voraussetzung. Abg. v. Dewitz-Odenburg (Hr.) behauptete die Differenz mit dem Ostmarkverein und betonte, seine Freunde hätten dem Entschlusse gelehrt, nur in der Erwartung zugestimmt, daß es sofort angewendet werde und daß ihm sofort ein Vorleserentscheid folge. Abg. Dr. Friedberg (Hr.) wollte eine Verlangsamung der Ansehungs- und der Budgetkommission über die Denkschrift durch Kenntnisnahme erledigt. Es folgt die Beratung des Antrages der Budgetkommission über die Verbilligung der Selbstkosten, stetige Preispolitik usw. Abg. v. Rappeneim (Hr.) stellte sich im allgemeinen auf den Boden der Resolution und empfahl, die Neubildung des Rohlenpreises zu unterstützen. Minister v. Sydow sagte dies mit der Maßgabe zu, daß auch auf den Verbraucher Rücksicht genommen werde. Oberbergbauminister v. Belsen führt den Willkür des Betriebsergebnisses nicht auf die lokale Rohlenpolitik zurück, sondern auf das Zusammenstreffen verschiedener Gründe, z. B. auf das Erkranken der Arbeiter und den früheren Abbruch der Beziehungen zu Frankreich. Abg. Bruch (Hr.) warnte vor beiden Mitteln an den Rohlenpreisen. Darauf trat Berkaug ein. Nach Mitteilung des Präsidenten ist das endgültige Ergebnis der Abstimmung zur Feuerbestattungs-Vorlage Annahme mit 157 (nicht 156) gegen 155 Stimmen. Montag: Kleinere Vorlagen, Anträge, Petitionen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die zweite Lesung der Reichslandsverfassung für Elb-Lothringen ab. Die Bestimmungen über die Hinterbliebenenversorgung (§ 1243 bis 1252) fort. Es wurden die Kommissionsberichte aufrechtzuerhalten. Die §§ 1253 bis 1257 a betreffen die vorübergehende Krankenfürsorge. (Gesetzgebungsstellen usw.) § 1257 sah eine Genehmigungspflicht für die Versicherungsanstalten vor. Fortschrittliche und Sozialdemokraten be-

antreten die Streichung der Genehmigungspflicht. Die Abg. Dr. Mugdan (Hr.) und Schöb begründeten die Anträge. Ministerialdirektor Caspar erklärte, daß § 1257 nur eine gewisse Mitwirkung der Aufsichtsbehörde beziehe. Die Abg. Sieberer (Hr.) und Hüge (Hr.) wandten sich gegen die Anträge, die dann auch abgelehnt wurden. Der Rest des vierten Tages sowie das fünfte Tag wurden ohne wesentliche Debatte erledigt. Darauf trat Beratung ein.

Deutsches Reich.

Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaars in England meldet das Wolffsche Telegraphenbureau noch das Folgende: Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, ist es Seiner Majestät dem Kaiser eine Genugtuung gewesen, daß es ihm möglich war, mit seinen nahen Verwandten an der denkwürdigen Feier der Entthüllung des seiner geliebten und verehrten Großmutter geweihten Monumentes teilzunehmen. Seine Majestät ist von dem Aufenthalt in England sehr befriedigt. Obwohl er als Ihre Majestät die Kaiserin liebt unter dem Eindruck der Wärme, mit welcher sie liberal begrüßt wurden, und sind erfreut über die Herabkunft, welche ihrer Tochter bei ihrem ersten Besuch in England entgegengebracht worden ist.

Die Rückkehr des Kronprinzenpaars aus Ausland ist am Sonnabend abend 7 Uhr von Jaroslaw Selo über Palkisch erfolgt. Dort hatten sich am Sonnabend abend 10 Uhr zur Begrüßung des Kronprinzenpaars auf dem Bahnhofe der Generalgouverneur von Warschau und der Gouverneur von Kalisch eingefunden. Das kaiserliche Dragoner-Regiment des Kronprinzen hatte die Ehrenwache gestellt. Das ganze Regiment war neben dem Bahnhofe aufgestellt. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Der Generalgouverneur, die Gemahlin des Gouverneurs und der Oberst des Regiments überreichten der Kronprinzessin Blumensträuße. Der Kronprinz begrüßte in russischer Sprache die Mannschaften des Regiments, das in Paradeformation am Hof vorbeiging. Um 10 Uhr verließ der Zug den Bahnhof. Während des Aufenthaltes auf dem Bahnhofe wurden dem Regiment des Kronprinzen begrüßt den vorübergehenden Zug mit Guratzen.

Zusatz: Der als Militärattaché bekannte kaiserliche General der Artillerie von Bauer, ehemals Flügeladjutant König Max II. von Bayern, ist in München im Alter von 77 Jahren gestorben.

Technische Austauschprofessoren. Wie verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten mit der deutschen Regierung in Verhandlungen getreten, um den Austausch von „technischen“ Professoren zwischen den technischen Hochschulen beider Länder in die Wege zu setzen. Ähnlich beschleunigt sich gegenüber, die Regierung der Union will als ersten Austauschprofessor den auch in Deutschland bekannten Erfinder der nach ihm benannten Turbine, Professor A. Perion Logan, entziehen.

Die Privatbeamtenversicherung. Der Gesetzentwurf zur Versicherung der Privatangestellten soll, wie im Reichstags mitgeteilt worden ist, in den nächsten Tagen dem Reichstags vorgelegt werden, nachdem der Bundesrat bereits vor längerer Zeit über die Formulierung der Vorlage Beschluß gefaßt hat. Bei der Stellungnahme des Bundesrats war nicht nur zu entscheiden, welche Änderungen an dem von Preußen vorgelegten Gesetzentwurf etwa vorzunehmen wären, sondern auch inwiefern die Einträge der verschiedenen Interessentengruppen gegen die Veranlagung des vorerwähnten Entwurfs berücksichtigt werden sollten. Nach dem „Tag“ soll an dem ursprünglichen Entwurf nur der Abschnitt über die zukünftige Eintragung der privaten Versicherungsstellen in den Rahmen des allgemeinen Gesetzes einer durchgreifenden Umgestaltung unterworfen sein. Diese Reformen sind in der neuen Bearbeitung der Vorlage mit Befugnis ausgespart worden, durch die sie der Reichsversicherung gleichgestellt werden; sie können diese erleben, während sie früher nur als Zusatzstellen gelten sollten.

Reichsdeutscher Mittelstandsverband. Eine Abordnung des Ausführenden zur Gründung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes ist von dem Staatssekretär des Innern empfangen worden. Sie überreichte dem Staatssekretär zwei Denkschriften, von denen die eine die Forderungen des Detailantrages enthält, die andere, die den Grundgedanken an gemeinlichen Preis behandelt. Der Staatssekretär versicherte, daß er die beiden Denkschriften einer gründlichen Prüfung unterwerfen und gegebenenfalls als wertvolles Material benutzen werde.

Der Verband der Handelsvereine Deutschlands. C. B. (200 gemeinliche Handelsvereine mit 60 000 Detailkaufleuten als Mitglieder), hat sein Verbandsbüro am 1. April 1910 herausgegeben. (Verlag C. A. Nicolais, Bremen, Preis 2.50 M.). Der 310 Zweigstellen starke Bund, bearbeitet vom Generalsekretär Westphalens, enthält eine Verbandsliste der wichtigsten organisierten literarischen Arbeiten des Verbandes im Jahre 1910. Neben einer Schilderung der Verbandsstätigkeit und ihrer Erfolge, dem heno-

graphischen Verhandlungsbericht und einen Aufsatz über die Westfrontenstellung enthält. Die Zeitung eine besondere Behandlung schreider detailliert die Verhandlungen, die allgemeine Interesse bietet. Spezial sind die Arbeiten über den zeitigen Stand der Befestigung von Stommermeren, Borens, Hausen, Großsillan und ähnlichen Großbetrieben im Kleinbau in Deutschland, auch die Zusammenfassung über die bisher erlassenen Ausführungsbestimmungen zu den Ausverkaufspatographen (§§ 7 und 8) des neuen Reichsverordnungs zu erläutern. Das Jahrbuch wird einen guten Einblick in erfolgreiche Geschäftsbetriebsweisen des kaufmännischen Mittelstandes.

* **Stenographienferens.** Wie wir hören, ist die Beratung des aus 23 Mitgliedern bestehenden Sachverständigenausschusses der deutschen Stenographischen zur Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie, die in den ersten Tagen des nächsten Monats unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. Mehl im Reichsamt des Innern stattfinden sollte, auf einen späteren Termin verschoben. Die Beratungen werden am 23. Juni stattfinden.

Anstaud.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

Die „Wiener Neue Pr.“ meldet: Hofrat v. Reuser, der auch während des Wiener Unfalls des Kaisers von Zeit zu Zeit zur ärztlichen Visite ersucht, hat sich am Sonnabend zum Kaiser nach Gödöllö begeben. Das ungarische Korr.-Bureau erzählt von kompetenter Stelle: Die Verurteilung des Professors v. Reuser aus Wien zum Kaiser geschah bloß zu dem Zweck, damit v. Reuser sich von der Meinung der von ihm empfangenen Seilmethode überzeugt, die gegen den beim Kaiser zum Teil aufstehenden Spaltenreiz angewandt wird. Die ungarischen Regierungskreise befinden sich in Kenntnis dieser Verurteilung und meinen, daß ihre keine besondere Bedeutung beizulegen ist. Das Befinden des Kaisers ist seit Beginn seines Aufenthaltes in Gödöllö gleichmäßig wohl. Der Güterkrieg, der früher öfters aufgetreten ist, hat nachgelassen, ist aber noch immer nicht geschwunden.

Waroff.

Unter dem bei dem Oberfeld von Luana gegebenen Fremdenlegationären befinden sich folgende Deutsche: Burkard-Zürheim-Schaf, Goldmann-Bremser, Raund-Kottbus, Bedert-Engersheim, Pallesen-Fordab, Trefz-Odenningen, Schömanner-Mffen, Jansen-Weg, Meißner-Dresden; ferner ein Däne namens Petersen. Wie unter dem 11. Mai aus Moskau gemeldet wird, ist die Solonne Brulard an den Ufern des Sebus nahe bei der Einmündung des Wergha mit Wasser in Verbindung getreten. Das Gros der Solonne lagerte bei Sidi Gueddar. Der Marsch wurde ohne Zwischenfall fortgesetzt. Mehrere Abteilungen von Scharada und Beni Saffen, die vor Fez standen, sind auf die Nachricht von der Ankunft der Franzosen in ihre Heimat zurückgekehrt. Ein Angriff auf Fez hat seit dem 11. Mai nicht mehr stattgefunden.

Der Generalgouverneur von Ceuta hat einer Notablenversammlung der umliegenden Duars, die er hatte einberufen lassen, erklärt, Spanien werde keine militärische Operation unternehmen, die Stellungen aber, die es trafte des mit dem Wasser unterzeichneten Vertrags imma hoch, besetzt halten.

* **Französisch-almantischer Zwischenfall.** In Monastir wurde ein französischer Ingenieur von einem Albanesen verhaftet, der sich in der Verfolgung des Albanesen wurden aus vielen Häusern Schiffe abgeben, wobei ein Offizier und ein Türke verhandelt wurden. In Monastir herrscht große Aufregung.

Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag. Die vereinigte deutsch-amerikanische und die vereinigte irisch-amerikanische Gesellschaft haben an dem Senat der Union das Gesuchen gestellt, den englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag abzulehnen.

Schweden. Die Verfassungskommission hat sich in ihrem Bericht über die Frage, ob der frühere Marineminister Ehrenbeerd wegen Überschreitung des Marinebudgets um 1 Million Kronen zur Verantwortung gezogen werden sollte, entgegen dem Worum sich der Minister äußern sollte, ausgesprochen, daß sein Grund zu einem solchen Schritt vorliege.

Die verhängnisvollen Grenzfragen. Mitternachtsreden aus Teheran zufolge scheint ein Abkommen zwischen der türkischen und der persischen Regierung erzielt zu sein, das dahin geht, daß sie dem Schiedsgerichtshof im Haag jeden Punkt überweisen wollen, worüber auf einer demnach in Konstantinopel stattfindenden Konferenz zur Beilegung der Grenzfragen keine Einigung erzielt werden kann.

Mexiko. Ein Telegramm aus Yucatan meldet, daß Madro auf dem Schiffsfelde von dem Seere Meßfeld nahm und erklärte, er gehe nach der Stadt Mexiko, um die Verwaltung zu modernisieren und ein neues Mexiko aufzubauen. Die aufständischen Banden im Norden setzen sich. In Yucatan bleiben fünfshundert Mann zurück.

Eine furchtbare Flugkatastrophe in Paris.

Kriegsminister Vertaux getötet. — Ministerpräsident Monis schwer verletzt.

Der gestrige Sonntag wird in den Annalen der französischen Geschichte und des Flugports ein Tag traurigen Gedenkens bleiben; denn Paris ist heimgesucht worden von einem schweren Unglück, dem an Tragik und schicksalsschwerer Wucht wohl kaum ein zweites in den letzten Jahren gleichzustellen ist, und das sicherlich weit über die Grenzen Frankreichs tiefstes Mitleid und Bedauern erregen wird. Auf dem Flugfelde in Issy-les-Moulineaux wurde nämlich der Kriegsminister Vertaux von einem Flugapparat auf entsetzliche Weise getötet und Ministerpräsident Monis lebensgefährlich verletzt. Die ersten Drahtberichte über die Katastrophe, die in ganz Paris eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen hat, meldeten:

Issy-les-Moulineaux, 21. Mai. Beim Start der Flieger für den Wettbewerb Paris-Bruxelles stürzte heute früh 6 1/2 Uhr der Flugzeug des Fliegers

Train, der wegen schlechten Funktionierens des Motors noch einmal landen wollte, in eine Menschenmenge, wobei Kriegsminister Vertaux, Kriegsminister Vertaux sowie ein höherer Offizier schwer verwundet wurden. Der Kriegsminister ist bereits gestorben. Ministerpräsident Monis hat beide Beine gebrochen, hat mehrere Rippen im Gesicht und liegt über innere Schmerzen; doch hofft man, ihn wiederherstellen zu können.

Eine ausführlichere Meldung aus Paris, 21. Mai, folgt:

Anlässlich des vom „Reit Parisien“ veranstalteten Wettfluges Paris-Madrid hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flugfelde eingefunden. Das Wetter war trübe, und es herzte dazu in den höheren Luftschichten ziemlich stark Nordwind. Die Flüge sollten in Intervallen von fünf Minuten erfolgen. Zwei Flieger hatten bereits den Aufstieg unternommen; mehrere andere gaben den Flug wegen des starken Windes auf. Ein Aeroplan, der von d'Arnot gefleht wurde, kippte um; doch blieb der Flieger unverletzt. Gegen 6 1/2 Uhr stieg mit seinem Aeroplan der Flieger Train auf, der als ein tüchtiger Pilot gilt. Er machte eine halbe Stunde in einer Höhe von 80 Metern. Man sah, daß der Apparat stark schwante. Train setzte um und machte hierbei der Menge ein Zeichen, sich ihm nicht zu nähern. In diesem Augenblicke sah man eine Gruppe das Flugfelde durchqueren, um dem Aeroplan auszuweichen, der in einer Höhe von 3 Metern dahinfuhr. Der Flieger sah die Gruppe nicht und fuhr spät gegen sie haben. Man sah, wie er in die Menge hineinstürzte. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die Menge. Darauf erfuhr man, daß unter den Verwundeten sich der Ministerpräsident, der Kriegsminister und höhere Offiziere befanden.

„Ach, wir haben keine Zukunft!“

Als Vertaux und uns zu der Katastrophe sojann noch gemeldet:

Als Train nach mehreren vergeblichen Versuchen sich vom Boden erhob, kam ihm eine Abteilung Kavalierien in den Weg, die für die Gruppe der Minister und sonstigen offiziellen Persönlichkeiten Platz machte. An der Spitze des Juges schritten Ministerpräsident Monis und der Kriegsminister Vertaux, beide kränkelnd vor Freude. Kurz vor dem Unglücksfall wurden die Minister fotografiert. Ein Mitglied des Verfalls näherte sich darauf der Gruppe und tat sie, sich von der Aufzucht zurückzuziehen. Es könne ein Unglück geben. Monis aber antwortete lachend: „Ach, wir haben keine Zukunft. Was soll uns passieren? Wir werden aber gleich fliegen.“ Das Flugzeug Trains war mit einer Art Windstichem versehen, der, wie der „Vof. 31g.“ aus Paris gemeldet wird, dem Flieger die Ansicht nach unten und vom Start beschränkte.

Der Leiter des Flug- und Sportplatzes Johannisthal, Berlin, Major von Schmidt,

äußerte, er sei stets bemüht gewesen, das Publikum über die mit dem Flugport verbundenen Gefahren aufzuklären, und er sei nicht müde geworden, von einem Betreten des abgeperrten Fluggeländes zu warnen. Im Gegensaß zu Frankreich hätten wir in Deutschland längst Bestimmungen für die Einrichtung und den Betrieb von Flugplätzen, die sich bewährt haben. Auf dem Unglücksplatze bei Paris befanden sich zahlreiche Personen auf der Bahn, die hierzu keine Berechtigung hatten. Die zur Abperrung herbeigekommenen Truppen waren unzureichend und der Wachdienst wurde auch nicht streng genug durchgeführt.

Des Kriegsministers Lebensgang.

Der auf so schreckliche Weise verunglückte Kriegsminister Vertaux stand im 60. Lebensjahre. Mit großem Vermögen zur Welt gekommen, widmete er sich der freiwilligen Dienstleistung. Er war ein tüchtiger Offizier, ein tüchtiger Mann, der sich durch seine Leistungen zu bringen. Im Department Seine-et-Oise gewann er sich viele Freunde und den Respekt der Nation. Als Anführer der Anführer wurde, suchte Vertaux durch Ueberrahme des Kriegsportefolles das Ministerium Gombes zu retten. Seitdem trat er in der Kammer der Abgeordneten der linken äußerlich teilnehmend. Eine chronische Nierenerkrankung machte ihn als Kriegsminister nicht gerade beliebt. Bei verschiedenen Anlässen, und gerade in den letzten Tagen, ist er besonders für die Flugtechnik eingetreten, hat selbst einen Flug als Passagier mitgemacht und die Bedeutung der Aviation für die Armee mit besonderer Begeisterung gerühmt.

Der Bericht des Fliegers Train.

Ueber die Vorgänge bei der entsetzlichen Katastrophe hat der Luftfahrer Train selbst folgende Darstellung gegeben:

„Ich war mit meinem Freunde Bonnier als Passagier an Bord des Apparates in der den offiziellen Tribünen gegenüberliegenden Ecke des Flugfeldes aufsitzen. Das merkte ich, daß der Motor nicht recht gehen wollte. Wir flogen in nur geringer Höhe. Da der Sitz des Apparates etwas zu tief eingebaut ist, so konnten wir nicht Genues sehen. Ich war aber der Meinung, daß das Feld vorzüglichsmäßig frei wäre und beschloß, zu landen. Da erwiderte ich plötzlich bei mir eine Heftigkeit der Flieger, die quer über den Platz geritten kam. Da ich nicht mehr über sie hinweg zu kommen vermochte, gab ich ihnen Zeichen, daß sie ausweichen möchten. Die Soldaten sprengten daraufhin auseinander. Ich rief den Apparat, der immer tiefer kam, brist nach rechts herum. Erst in diesem Augenblicke gewahrte ich eine Gruppe von Herren. Doch es war zu spät. Der Apparat stürzte plötzlich auf den Erdboden nieder und das furchtbare Unglück war geschehen.“

Die Ursache des Unglücks.

Ueber die wahre Ursache der Katastrophe ist man in Paris übereinstimmend der Meinung, daß die vorzügliche Abperrung ungenügend war.

Von dem mehr als 60000 Fußquadrat drännte immer ein großer Teil mit Ungenühen über die Abperrungslinien hinaus. Infolgedessen mußten die Militärflieger ständig von einem Ort zum anderen über das ganze Feld hinziehen, um da oder dort wieder Ordnung zu schaffen. Eine dieser Abteilungen ist die direkte Verursacherin der Katastrophe. Der Herr General hatte die Befehl seinem Sohn, der Kriegsminister Vertaux, Polizeipräsident Lepine, der bekannte Großindustrielle Deutsch de la Meurthe hatten die Tribüne der Ehrengäste verlassen und sich auf das Feld begeben. Dort waren sie durch die heranretende Militärabteilung am Aussteigen verhindert, so daß sie den niedergebenden Apparat zu spät erwiderten. Einige der Herren hatten die Befehl gegenwärtig, sich im letzten Augenblicke auf dem Erdboden zu werfen und sie kamen dadurch mit dem Schrecken davon. Es war ein unbeschreibliches Schauspiel der Leiter der Veranstaltung, die so schwer betroffenen Ehrengäste sich von der Tribüne entfernen und auf das Feld hinausgehen zu lassen. Der Flieger Train scheint an dem entsetzlichen Unglück unschuldig zu sein.

Der Ministerrat über die Katastrophe.

Ein im Höchstmaß abgeklärter Ministerrat betraute den Minister des Innern Cruppi mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des Kriegsministers. In der Beratung haben die Minister keine Ernennung eines interimistischen Ministers des Innern ins Auge gefaßt, da der Unterstaatssekretär Constant die Fähigkeit besitzt, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Schwierigkeiten würden sich nur ergeben, wenn der Zustand Monis' sich verschlimmern sollte. Für die Betrauung Cruppi mit der zeitweiligen Führung der Geschäfte des Kriegsministers wurde die Richtigkeit auf die maroffanische Angelegenheit auszusprechen. Da die Organisation der Hilfskommission von Vertaux und Cruppi in gegenseitigem Einvernehmen vorbereitet worden war, waren Kolliers und die Minister der Ansicht, daß Cruppi dazu bestimmt wäre, die Verantwortung für die der Solonne zu erleiden den Funktionen zu übernehmen. — Der Ministerrat hat sich ferner entschlossen, den Empfang des Königs von Serbien in Paris wegen des Unglücks zu vertagen. Der französische Gesandte in Belgrad ist sofort nach Paris abgereist, um dem gegenwärtig dort schon eingetroffenen König diese Wünsche der Regierung zu übermitteln.

Das Befinden des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Monis wurde im Ministerium des Innern gebracht, wo er ärztliche Behandlung genossen wurde. Der Sohn des Ministerpräsidenten, Antoine Monis, erlitt bei dem Unglücksfall eine leichte Verletzung am Bein. Präsident Kolliers begab sich sofort persönlich in das Ministerium, um sich nach dem Zustande Monis' zu erkundigen. Die Minister kamen, wurden aber nicht zu dem Verletzten vorgelassen. Der Ministerpräsident hielt bei vollen Bewußtsein und ertrag mit großer Standhaftigkeit die Einrichtung des Untersuchungsraumes sowie das Vernehmen der Rippenwunden im Gesicht. Der Ministerpräsident leidet auch an inneren Schmerzen, die vielleicht auf Rippenverletzungen zurückzuführen sind. Monis fragte, ob es noch andere Verletzte gäbe. Man hat ihm bis jetzt nur 26 Verletzte benannt.

Ein im Laufe des Sonntagvormittag über das Befinden des Ministerpräsidenten Monis ausgegebener

Krankeitsbericht

folgt:

Der Unglücksfall hat einen schweren komplizierten Verlauf der beiden Knochen des rechten Unterarmes zur Folge gehabt, der jetzt eingericht ist, ferner eine Quetschung und eine Wunde an den Augenlidern und im Gesicht, die vernäht werden muß, während die Augen unverletzt sind, endlich einen Bruch des Luftröhrenknorpels. Die Schädellende ist nicht verletzt. Der Ministerpräsident verpönt Schmerzen in der Brust und im Unterleib. Monis ist fieberfrei und der Puls fast normal.

Dr. Crouzon, einer der ersten an sein Lager geeilten Ärzte, sprach sich wie folgt aus: „Man kann nicht gerade sagen, daß Monis tödlich verletzt ist. Ihm beunruhigen nur die Unterleibsbeschwerden, über die wir erst am Montag nähere Angaben machen können.“

Beitritt des deutschen Reichsanzlers.

Der deutsche Reichsanzler und der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann sprach bei dem französischen Votschaffer in Berlin vor, um ihm ihr Beileid zu dem Unglücksfall auszusprechen. Der Reichsanzler hat ferner der deutschen Votschaffer in Paris beauftragt, der französischen Regierung die Teilnahme der Reichsregierung an dem erschütternden Unglücksfall auszusprechen.

Verbot und Wiedereingewöhnung des Fluges Paris-Bruxelles.

Polizeipräsident Lepine hatte sofort nach der Katastrophe die Befreiung der Flugverkehrsstellen verboten und dem Direktor der in verantwortlichen Stellung, des „Reit Parisien“ auch in diesem Sinne nach Angoulême der ersten Station des Fluges nach Madrid, telegraphische Nachrichten gegeben. Um 9 Uhr am Sonntag nachmittag wurde indessen aus dem Ministerium des Innern folgende Note bekannt:

Der schwerverletzte Ministerpräsident Monis hat trotz der unerträglichen Schmerzen, die er auszuhalten hat, den Wunsch ausgedrückt, daß der Wettbewerb Paris-Bruxelles, dessen Fortsetzung heute morgen durch Herrn Lepine untersagt worden war, nicht unterbrochen werden möge. Durch einen Vertreter hat er in diesem Sinne zugleich ein Dekret ausfertigen lassen. Die Kommission des Verfalls hat danach beschlossen, den Wettbewerb Paris-Bruxelles früh 4 Uhr wieder aufzunehmen.

60 Personen verletzt.

Bei dem Gedränge, welches nach dem Bekanntwerden des Unglücks von Issy-les-Moulineaux in der Menge entstand, wurden 60 Personen verletzt.

Die letzten Meldungen.

Bei Reaktionschluß laufen noch folgende Telegramme ein: Paris, 22. Mai. Die Leiche des Kriegsministers Vertaux ist gestern abend aufgehahrt worden. Ministerpräsident Monis hatte um 11 Uhr abends ganz still. Die Schmerzen in den Beinen haben nachgelassen, die Schmerzen im Unterleib und in der Brust waren fast ganz verschwunden.

Paris, 22. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, wird die Beerdigung des Kriegsministers Vertaux am Donnerstag ab Freitag erfolgen. Der König von Serbien soll die Absicht haben, als Privatmann an ihr teilzunehmen.

Paris, 22. Mai. Wie in der Presse, so beschäftigt man sich auch in parlamentarischen Kreisen mit den etwaigen politischen Folgen der gestrigen Katastrophe. Die radikalen und die sozialistischen-radikalen Deputierten sind amnest für die Ansicht, daß der Ministerpräsident, wenn er auch für längere Zeit an das Krankenlager gefesselt sei, in der Lage sei, die Leitung der Politik des Kabinetts fortzusetzen. Von mehreren sozialistischen und gemäßigten republikanischen Deputierten wurde jedoch darauf hingewiesen, daß das Parlament in der beginnenden Sommerzeit überaus wichtige Angelegenheiten zu beraten haben werde, so betreffend Maroffas, des Budgets, der Arbeiterpenionen, der Wahlreform, der Wiedereingewöhnung der entlassenen Offiziere usw. Es könnten sich dann Situationen ergeben, bei denen nur der verantwortliche Leiter des Kabinetts eingreifen haben würde. In der Umgebung des Ministerpräsidenten erklärt man, es sei kein Grund vorhanden, daß Monis zurücktrete, da er in der Lage

Weltausstellung Brüssel 1910: GRAND PRIX

Zentenausstellung Buenos Aires 1910: GRAND PRIX

MERCEDES



Stadt-Wagen

Touren-Wagen

Sport-Wagen

Fabrikat der

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim

Verkaufsstelle für die Provinz Sachsen: **Magdeburg, Schrotdorferstrasse 1 A.**

[8572]

Herstellung von Luxus- sowie Gebrauchs-Karosserien jeder Art :: Neuester Katalog steht Interessenten auf Wunsch zur Verfügung

Jeder Radfahrer, jeder Kraftfahrer

sollte dem „**Deutschen Radfahrer-Bund**“ (48 000 Mitglieder) beitreten, weil jedes Mitglied **ohne Nachzahlung**

- Kostenlos** gegen Haftpflicht bis Mk. 100 000.—
- Kostenlos** gegen Unfall (je Mk. 1000.— für Invalidität- oder Todesfall, Mk. 7.— Kurkosten pro Woche) **versichert** ist (sehr billige Zusatz-Versicherung)
- Kostenlos** frei ins Haus die illustrierte Wochenschrift „Deutsches Rad- und Kraftfahrer-Zeitung“ erhält.
- Kostenloser** Rechtsschutz in prinzipiellen Fällen.
- Zollfreie** Grenzüberschreitung mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen nach allen Ländern.
- Kostenlose** Auskunft über Touren und Länder, Teilnahme an evtl. sportlichen Wettbewerben usw. [9194]

Kein anderer Verband bietet gleiche Vorteile wie der D. R. B.

Auskunft erteilt sofort:
Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen-Ruhr.

Bad Neuenahr

im hochromantischen Ahrthal, mit allen natürl. Reizen ausgestattet. Prachtvolle Kuranlagen. Heilmittel: Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankung der Atmungsorgane. Näheres durch **Gratis-Broschüre vom Kur- und Verkehrsverein, Bad Neuenahr, E. V.**

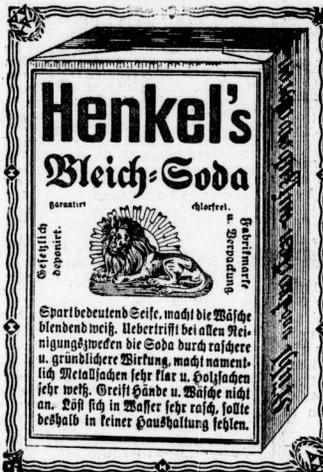
Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1910: 12 626 Personen. [8471]
Prospekte und Auskunft durch das **Bade-Komitee**.
Hotels ausserhalb der Stadt: Carysperg-Lüchtes Hall, Weidmannsheil. In der Stadt: Hotel Löwe (Markt), Weissen Reas, Anker, Greifenstein, Schellhorn, Bahnhofs-Hotel. Cafés: Läsche, Mergensroth, Greiner. **Restauration: Städtisches Bad.**

Bitte lesen!

Beim Einkauf von Henkel's Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und weisse Nachahmungen, da meistent. minderwertig, energiel. schwach.



Sanatorium Dr. Freiss (San.-Bat)

seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**



Günst. Standort; Luftkurort; Wälder; Sammlungen o. illust. Schriften m. Karten frei vom Verchramt u. and. Reisebüros
Fürstl. Hohenzollern, St. Remo, Prosp. d. d. Verkehrsamt d. v. Bes. Carl-Bücking-Pass, Villa Augusta Victoria, Salzberg, u. einleib. a. Wald, l. Ret. Prospekt. Tel. 701
Sassat, Erlengraben, Villa Dabheim, Prospekt
Pension Villa Hasenholm, direkt am Wald
Pension Lauenstein, direkt am Wald
Pension Neurath, Dismarckstr. 24
Villa Silvana, Pension, Park, Wald
Sanatorium Salzberg für Nerven- und innerliche Kranke.

Essen Sie täglich Honig, wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig**, hervorragende schöne Qualität. **Fl. 80 Bgr.** bei 5 Bgr. 75 Bgr., empfiehlt **Carl Boell, Vater Str. 12.**

Damenputz.
Güte werden feid und gefimad- voll garniert und modernisiert **Schulstr. 2, II.**

Schablouen
für Wäscheputz und zum Signieren von Briefen, Säcken, Befestigung nach jedem Muster. [8562]
Th. Leebing Nachf., Schwanstr. 15.

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856

Durch die Post bezogen
vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk. — Inserate haben besten Erfolg. Interesentanz und Probenummern gratis und franco.
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-3, Marienstraße 88/90.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde
mit patentiertem einhäufigem **Doppelsparbrenner**
Absolut geringster Gasverbrauch
Ausführliche Kataloge u. Vorführung auch:
Grosses Lager bei Hempelmann & Krause.

Salzbrunner Oberbrunnen
heilt
Katarhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit und Folgen der **Influenza**.
Ursprung: Gustav Streiebel, Bad Salzbrunn l. Seite.
Volks-Badewannen von 14 Mk. an.
Gustav Brose, Leipzigstr. 96, Deltzschstr. 75.

Sommerfrische Rudolfsbad bei Rudolfsstadt (Thür.).
Tel. Nr. 148. H. l. R. — gr. Park, Gesch. Reis.
Tour u. Verein, best. empl., elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder aller Art. Z. 150. Omn. frei. Aut.-Garage. Sol. Preise. Frisp. gratis.
Ish.: Hch. Stephan, langj. Bos. d. Kurhofs Zigarerick.

In grossen Dosen à 20 Pf.
Globin
besten Schuhputz
Vorrat zu haben.

Radfahrerkarten
empfiehlt **Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,**
Verlag der Hallischen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

Salpeterminerale. Halle a. S., 22. Mai. Salp. Export: Hamburg 9,80 M. Magdeburg 10,00 M. - Mai 1911: Hamburg 9,80 M. Magdeburg 10,00 M. - Februar-März 1912: Hamburg 9,70 M. Magdeburg 9,85 M. Zensung: fest.

Wollschafwolle. Halle a. S., 22. Mai. Preis pro 100 Kilo 9,80 M. Inaugural ist hier in Reichhalt.

Berliner Fondsliste.

Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die heute vorliegenden Nachrichten waren nicht getreulich, die Unternehmungslust zu haben, und so begann die Woche bei sehr geringen Umsätzen ohne ausserordentliche Zensung. Nachteilig wirkten auf die Stimmung schwache Wiener Kurse ein, ferner die Meinung, dass dem Zusammenkommen der deutschen Arbeiterverbände durch erhöhte Beihilgungsforderungen der Unterstützungskomitee mehrere Schwierigkeiten entgegen seien. Schliesslich drückte die Nachricht von einer grossen Abschwächung der Ausfuhrpreise für Salzgew. Montanwerke stellen sich infolgedessen ein Durchschnitt eines Prozents niedriger. Elektrizitätsaktien breiteten ab. Die Aktien der deutschen Banken konnten sich meist nicht behaupten. Auf diese Bankwerte erholten sich von ihrer anfänglichen Abschwächung. Kreditlinien schwächten sich im Anschluss an Wien ab. Kanada und Baltimore begünstigten einigermassen die Spekulation und stellen sich etwas besser gegen über. Warschau-Wiener Aktien unter Nachwirkungen. Der Fondsmarkt war sehr still. Gute Meinung gab sich für russische Anleihe von 1902 rub. Schiffbauaktien gegen um kleine Bruchteile an. Auf bessere Londoner Kursstellungen gewann die Gesamtmarkt im Verkaufs einer etwas festeren Anleihe, ohne jedoch eine nennenswerte Besserung der Geschäfte damit verbunden war. Nichts West-Afrika stellen sich niedriger. Mittels 3 1/2 Prozent. Zgl. Geld 2 1/2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berliner Produktensäfte.

Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Meldungen über Nachfräfte aus der Provinz und die Befürchtung, dass die Ernten hierdurch Schaden gelitten haben, sowie russische Holzforderungen waren Gründe für die heutige feste Kauflust in Weizengetreide. Die Preise stiegen namentlich für Roggen beträchtlich, zumal da auch die Abgeber sich reserviert verhielten. Weizen Getreide höher bezahlt. Mais war träge. Weizen fest. Weizen: fest. 1. Juli 208,25 M. September 196,50 M. - Roggen: Stamm. Mai - Juli 168,00 M. September 164,75 M. - Hafer: fest. Mai - Juli 164,00 M. - Mais: rub. Mai 138,00 M. Juli 138,00 M. - Rüben: gestiegen. Mai - Juli - Okt. - - - - - Weiterer Vorkurs- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Das Kaiserpaar auf der Fahrt nach Köln. Biffingen, 22. Mai. Der deutsche Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind im Sonderzuge um 10 Uhr 16 Minuten vormittags nach Köln abgegangen. Die Kaiserin trägt „Göteborgern“ ist nach Kiel in See gegangen.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 22. Mai. (Vormittagsziehung.) Es fielen: 10 000 Mk. auf Nr. 150 203 187 231; 3000 Mk. auf Nr. 18 572 88 221 89 193 43 581 45 80 46 4 51 47 57 70 60 219 69 254 63 260 63 846 67 160 118 68 046 74 656 60 015 85 173 85 977 64 888 88 800 69 372 116 782 120 949 138 571 142 648 166 195 166 034 171 295 178 822 178 654 188 966. (Ohne Gewähr.)

Widerrufen.

Weimar, 22. Mai. Die verkündeten Manuskripte aus dem Schillermuseum haben sich wiedergefunden. Sie waren nach Weimar geschickt, aber falsch adressiert worden.

Aus dem russischen Landtage.

Greif, 22. Mai. Der Landtag von Kiew 2. nahm heute den Staatsvertrag zwischen dem Kaiserreich Oesterreich und Kiew an und jüngere Seite. Der Vertrag ist am 1. Juni 1911 in Kraft getreten. Der Vertrag ist am 1. Juni 1911 in Kraft getreten.

Der oberheinische Zuerlässigkeitsfall.

Mühlhausen, 22. Mai. Um 7 Uhr 48 Minuten früh stieg Brunhuber und um 8 Uhr 1 Minute früh nach Colmar auf. Räumlich ist nach Freiburg zurückgefahren und wird heute noch hier erwartet. Prinz Heinrich ist nach Colmar abgereist.

Zu der Hungertatrophe in Frankreich.

München, 22. Mai. Ministerpräsident v. Hofmann hat der französischen Regierung seine aufrichtige Teilnahme aus England ausgesprochen.

Paris, 22. Mai.

Ministerpräsident Monis verbrachte die Nacht ganz ruhig. Sein Zustand ist zufriedenstellend. Eine Amputation ist nicht eingetreten.

Aus Griechenland.

Athen, 22. Mai. Gegenüber der Meldung, dass der Chef des Zivilkabinetts Stephanow infolge von Verstärkungen zurückgetreten ist, die von türkischer Seite gegen den Telegrammwechsel zwischen dem Bürgermeister von Konstantinopel und König Georg erhoben worden seien, wird amtlich erklärt, dass weder die Worte noch der türkische Geschäftsträger in dieser Sache irgend welche Schritte

unternommen haben. Die Deutsche des Königs enthielt nicht als einen einfachen Dank für einen Glückwunsch zum Namenstage.

Zum türkisch-bulgarischen Zwischenfall. Konstantinopel, 22. Mai. Die von türkischer Seite angeordnete Unteruchung über die Erschließung eines bulgarischen Hauptmanns durch türkische Soldaten hat ergeben, dass der Hauptmann zuerst auf einen türkischen Soldaten Revolverkugeln abgegeben hat.

Mexico. New-York, 22. Mai. Einem Telegramm aus Mexico zufolge ist gestern Abend das Friedensübereinkommen unterzeichnet worden. Ein anderes Telegramm aus Mexico besagt, dass die Aufständischen in Mexico getrieben sind, dass sie nach einem dreitägigen Gefecht genommen haben. Die Bundesarmee hat 200 Tote.

Belen, 22. Mai. In der Glasfabrik Getraubehütte im Kreise Solmar liefern spielerische Arbeiter in glühenden Schmelzen. Drei Arbeiter sind dabei durch schwere Verletzungen betroffen.

Genève, 22. Mai. Gestern wurde ein Ehepaar mit Tochter von einem Automobil, das mit grosser Schnelligkeit den Berg hinabfuhr, erfasst. Die Frau wurde getötet, die Tochter nicht erheblich verletzt.

Genève, 22. Mai. Drei italienische Arbeiter mit ihren früheren Kollegen, täteten eine 13jährige Tochter durch einen Dolchstich und verletzten seine Frau lebensgefährlich. Zwei der Täter wurden verhaftet.

Paris, 22. Mai. Gegenüber einer Mitteilung über den in Paris mitgeteilt, dass bei dem Unglück niemand getötet wurde. Eingewunden wurden 18 Arbeiter verletzt, von denen einer gestorben ist.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Ausföhrung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen. Reserve: 32 Millionen Mark.) Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Mai, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Goldnoten, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Kursnotierungen der Leipziger Börse, and Preiskontrollen für Kuxe. Includes various stock and bond prices and exchange rates.

Bankhaus Paul Schaeffel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

— Stenbal, 21. Mai. (Die Nordaffäre Rußl.) Der in Spanien von der Kriminalpolizei verhaftete Schmid ...

— Jähmig, 21. Mai. (F. H.) In der vergangenen Nacht trat ...

— W. Götta, 21. Mai. (Der Motorwagenverkehr ...)

Vermischtes.

Kaiser Friedrich in Köln.

Am heutigen 22. Mai wird das Denkmal Kaiser Friedrichs ...

— Unwetter. Aus Westdeutschland kommen Gießböden über ...

— Unterhaltungen bei der Göttinger Eisenbahnstation. Auf ...

— Ein großer Haß von einer Million. Wie aus Paris-Due ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— In den Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

— Die Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

— Ein Brief an den Kaiser. Bei der dieser Tage in Paris ...

Eine Ferienreise für 3 Mark.

(Nachdruck verboten.) Von Nise von Zabern. Eisenbahnen herrliches Wunderwerk! Wenn Wohl ...

auszubringen, weil die allgemeine Teuerung schon an und für sich ...

Patent-Anwaltsbüro. In den Göttinger Gießerei. Die Göttinger Gießerei in ...

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Biddigen.
 Die Amsterdamer Opern-Gesellschaft (44 Personen)
Die Herren von Maxim,
 Operette von Jul. Freund, Musik von Vikt. Holländer.
 Kolossaler Erfolg. Anfang 8 1/2 Uhr.

Saale-Dampfschiffahrt
 Karl Demmer.
 Telefon 1625
 Dienstag, den 23. Mai: Fahrt nach Rothenburg.
 Abfahrt vormittags 10 Uhr, Rückfahrt 4 Uhr.
 Mittwoch, den 24. Mai: Koncertfahrt nach Neu-Regowitz.
 Abfahrt nachmittags 3 1/2 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr.
 Donnerstag, den 25. Mai: Fahrt nach Wettin.
 Abfahrt nachmittags 3 Uhr, Rückfahrt 6 1/2 Uhr. [9482]

Hallescher Verschönerungs-Verein.
 Zu der am Dienstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr im
 „Hotel Kronprinz“ stattfindenden
Generalversammlung
 laden wir ergebenst ein. Die Versammlung ist beschlussfähig ohne
 Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. Der Vorstand.
 Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1910. [128]
 2. Haushalts- und Arbeitsplan pro 1911.

Dampfschiffahrt
 von Wwe. C. Schröpfer.
 Besondere Umstände wegen fällt morgen Dienstag die
 Dampfschiffahrt nach Ragowitz-Wettin aus. [9493]
 C. Schröpfer.

Pa. nahtlose Strümpfe,
 Socken, Waden-Säckchen,
 Bernburger-
 Gust. Liebermann,
 Straße 30.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Paller.
 Gastspiel des Residenz-
 Theaters Weimar.
 Spielleitung: Hans Arim.
 Montag, den 22. Mai,
 abends 8 Uhr:
 Zum 1. Male! Zum 1. Male!
Kasernenluft,
 mittl. Sem.-Schauw. in 4 Akte
 von H. Stein u. E. Sühngen.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Zoo.
 Heute Montag, 22. Mai,
 abends 8 Uhr im Saale:
Fest-Kommers
 vom E. V. „Tiergarten“ anläß-
 lich des 10jähr. Bestehens des
 Zoolog. Gartens.
 Salon-Orchester von Mit-
 gliedern d. Kapelle d. 75 er.
 Gelangsvorträge des Opern-
 sängers S. Pawlowsky (Tenor)
 vom hiesigen Stadttheater.
 Affionäre und Abonnenten des
 Zoo sowie sonstige Freunde des
 Gartens sind mit ihren Damen
 hierzu eingeladen. [9476]

Dienstag, 23. Mai (Festtag),
 von nachm. 4 Uhr ab:
2 große Zeit-Konzerte,
 Stadttheater-Orchester
 (Kapellmeister Alfred Eismann).
 Nach Schluß
 des Abend-Konzertes
Monstre-Pracht-Feuwerk
 (Kunstfeuerwerke: G. H. Pfeiffer).
 Eintrittspreis:
 Erst. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
 Von abds. 7 Uhr ab pro Person
 35 Pfg., einchl. Willkühler.

Hoher Petersberg.
 Am Himmelstagesfest,
 Donnerstag, den 25. d. Mts.
Grosses Konzert.
 Nachdem Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
 Wede, Gastwirt.

Mein meine Leistungen!
 Elektrisch. Gasheizung.
Bettfedern - Reinig. - Anstalt
 Radio-activ.
 Inhaber: Bettin-Burkhardt
 Tel.-Nr. 2990, 5 1/2, R.-Sp.-Str.
Gr. Märkerstraße 17,
 nahe Markt am Kleinen Berlin.
 Bettfedern. Inlettstoffe.
 Meine meine Leistung!

Bade-
 Anzüge
 Mäntel
 Mützen
 Handtücher
 Laken
 Hosen
 Pantoffeln
 empfiehlt [2913]
Robert Steinmetz,
 Leipzigerstr. 8, gegenüber der Ulrichskirche.

Cecilienhaus,
 Götthosenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.
Hilfsanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
 Schwestern-Station für Kranken-
 und Wochenpflege.
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
 Operationszimmer.
 Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen
 Apparate.
 Elektrische und Inhalations-Apparate
 für Asthma- und Halsleidende.
 Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrank-
 heiten, besonders für Rheumatismus- und Nervenkrank-
 heiten.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl
 behandeln lassen. [86]

Schollen, alle Grössen, 25 Pfg.
 1/2 - 2 Pfundig.
 4 Pfund nur 90 Pfg.
 Nur infolge Tiefenfränge unserer Dampferflotte so billig.
 Keine Hausfrau dürfte es beklagen, ihren Angehörigen
 ein so billiges und möglichst gutes Getreide zu bereiten.
 Gefocht und gebraten delizios. [2914]
 — Recepte gratis. —
 Alle anderen Seeffische billig.
„Nordsee“ Gr. Ulrichstr. 58.
 — Telefon 1275. —

Bad Sachsa, Südharz, Berghotel und Pension Wartberg,
 Bevorzugte Waldlage, 450 m üh. M.-Sp.
 Mässige Preise. Fernspr. Nr. 6. Aug. Henning. Prospekt frei.

Wenn Sie Ihre Tochter
 in ein wirklich empfehlenswertes Töchter-
 pensionat senden wollen, verlangen Sie
 gratis und franko: [121]
„Die Centrale“
 Organ des gesamten Töchtererziehungswesens, nebst kosten-
 loser Auskunft über Pensionate.
 Man adressiere: Frau Dir. M. Fischer, Berlin-Halensee,
 Westfälische Strasse 54.

Buchdruckerei Otto Thiele
 Leipziger Straße 87 Halle (Saale) Leipziger Straße 87
 Eingang Große Brauhausstraße 30 Eingang Große Brauhausstraße 30
 Verlag der Halleschen Zeitung
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
 Anfertigung von Drucksachen aller Art
 wie: Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen,
 Rechnungen, Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke,
 Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburts-
 anzeigen, Programme, Einladungen, Menükarten, Tanz-
 karten, Visitenkarten, Adresskarten usw. □
 Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den
 Einzelverkauf am Lager.

Bad Wittekind.
 Dienstag, 23. Mai,
 nachm. Kur-Konzert.
 8 1/2 Uhr.
 Eintrittspr. 35 Pfg. inkl. Steuer.
 Mittwoch, 24. Mai,
 nachm. Kur-Konzert.
 abends 7 1/2 Uhr
Benefiz-Konzert
 zum Behen der Wärtter-Uniers-
 Heilungsanstalt des Zoo, aus-
 geführt vom Leipziger
 Konvaleszenten-Orchester unter
 Mitwirkung von Frau Alice
 von Boer-Gruselli und
 Fritz Gruselli
 vom Stadttheater Halle a. S.
 Eintrittspreis:
 Zum Kur-Konzert 35 Pfg.,
 Benefiz 50 „ „
 für Mitglieder Wittekind- und
 Zoo-Abonnenten Programm
 20 Pfg. obligatorisch.

Auswärtige Theater.
 Leipzig
 Neues Theater: Dienstag: Königs-
 fischer. — Mittwoch: Die
 Tochter des Regiments.
 Altes Theater: Dienstag: Die
 Dollarringel. — Mittwoch:
 Glaube und Heimat.
 Schauspielhaus: Dienstag: Meeres-
 — Mittwoch: Das Struwwelp-
 Neues Operetten-Theater: Dienst-
 tag: Die kleine Prinzessin.
 Weimar
 Hof-Theater: Dienstag: Die
 Räuber. — Mittwoch: Sat und
 Zimmermann.
 Coburg
 Hof-Theater: Dienstag: Die
 Wildente.

Erster rheinischer Brunnen,
 überall bestens bekannt und eingeführt, sucht die
Alleinvertretung
für Halle u. Umgegend
 unter günstigsten Bedingungen an
 fähige, zahlungsfähige Firma zu vergeben.
 Fahrwerks Bedingung. Angebote unter K. H. 2561
 an Rudolf Mosse, Cöln. [9488]

Der deutschen Hausfrau
 empfehlen wir: Meise Leinen und Halbseide, alle Arten Haub-
 und Tischtücher, Bettzeug, Inlett, Schürzen, Hausleidertücher, Zahnbür-
 stchen, Stängel bis zum feinsten Damast, Tischtücher, Gendertuch,
 Einon, Satin, Bettdecken usw., zu Ausstattungen, Einrichtungen und
 Geschenken für Hausfrau, Anstalten. Die Anfertigung sowie das
 Säcken und Waschen der Bett-, Tisch- und Küchengeräte über-
 nehmen wir zu mässigen Preisen. Reichhaltiges Preisbuch mit Muster-
 karten und Verzeichnis zurückgeschickter Waren unentgeltlich und Proben
 postfrei. Waren von 20 Pfg. an franco durch [2646]
Weberlei-Unternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstewaldersdorf im
 Entenberg (Schles.).

**Pfingst-
 Krawatten,
 Strohhüte,
 Halb-Westen,
 Oberhemden**
 gut und billig bei
G. Blankenstein,
 ob. Leipzigerstr. 36,
 ob. Steinstr. 36.

Bad Sooden Werra
 heilt:
 Grösstes
 Inhalatorium
 Deutschlands
 Beschwerden der Atmungs-
 organe, Herzleiden, Blutarmut,
 Frauenkrankheiten, Rheumatis-
 mus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
 Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
 Auch als Ruheort vorzüglich geeignet!
 Auskunft und Besuche durch die
 Frl. Rudolf Mosse und
 die Badverwaltung 65.
 [9486]

**ZUNTZ
 KAFFEE
 TEE
 MALZKAFFEE**
 Nur in Original-Packungen
 Käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.
 Kgl. Solbad Elmen
 Stadtkaffeei Groß-Saale (Wahlstraße) Werra-
 burg — (Sachsen). Ausgeschiedenes Familienlokal.
 Schöne Parkanlagen und Promenaden am Grabberweg, Spielplätze,
 Café, Musik- und Spielplätze, Karmusik, Badefahrt durch Kgl. Bade-
 verwaltung, Post Groß-Saale. [2176]

Spargel
 täglich frisch, billig!
 Inhaber
Th. Stade, Gust. Ecker,
 Südstr. 80, Fernspr. 202.

Althee-Bonbon.
 Bester Bonbon gegen Husten
 und Befehret, nach alt. Rezept
 keine Fäulnis, empfiehlt
 Martin Müller, Geilstraße 51.

**Vernickeln,
 Verzinnen, Verzinken,
 Bronzieren,**
 Galvanisieren bei
Perdand Haassengler
 Metallwaren-Fabrik,
 Barfüsserstr. 9, Fernspr. 1196.